

Sonntag, 9. Dezember 2018

2. Adventssonntag

Johannes der Täufer: Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden

Der Evangelist Lukas berichtet von der Berufung Johannes des Täufers als Rufer in der Wüste, der die Menschen zur Umkehr auffordert und mit Jordanwasser tauft.

Der Text des Lukas-Evangeliums: Kapitel 3, die Verse 1 bis 6. Lukas schreibt:

„Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene; Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.

So erfüllte sich, was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.“

Die großen Ereignisse in der Menschheitsgeschichte kündigen sich an. Der Vorbote Jesu ist Johannes der Täufer. Sein Auftreten wird anhand der Herrscher, die zu seiner Zeit regieren, festgemacht. Verknüpft wird es mit der prophetischen Vorhersage des Alten Testaments. Gibt es ein Ereignis von größerer Bedeutung als die Menschwerdung Gottes!